



Donnerstag, 29.03.2007, 20.00Uhr
Berliner Philharmonie, großer Saal

Salut Sibiu, Salut România Galakonzert

- Richard Oschanitzky** "Cearta" (Streit)
"N-ai vrut sa crezi" (Du wolltest nicht glauben)
- Nicolae Bretan** Lieder nach Texten von Heinrich Heine
- Ionel Perlea** Lieder nach Texten von Hans Benzmann,
Joseph Victor von Scheffel
- Béla Bartók** Rumänische Volkstänze
- W. A. Mozart** Arie des Sarastro aus "Die Zauberflöte"
In diesen heil'gen Hallen
Lied des Osmin aus
"Entführung aus dem Serail"
Wer ein Liebchen hat gefunden
- George Enescu** Melodies sur des poèmes de Carmen Sylva
- J. Brahms** Klavierquintett f-moll op.34



Catarina Coresi - Sopran, **Carmen Daniela** - Klavier
Dietrich Kämmler - Bass, **Transilvania** – Klavierquintett
Nicolas Simion - Sax Tenor, Bassklarinette
Chris Dahlgren - Kontrabass



Projektbeschreibung

Zweck:

Verdeutlichung der Vielfalt Deutscher Musikkultur und deren Einfluss im östlichen Europa

Innovatives Projekt 2007 - im internationalen Kontext

zur Stärkung der Beziehungen zwischen Deutschland und seinen

östlichen Nachbarn sowie zur Förderung der Gedächtniskultur

Ziele:

- Stärkung der kulturellen Identität der deutschen Minderheiten in und aus Siebenbürgen- Entfaltung und Pflege der deutschen Musiksprache und -kultur bei den deutschen Minderheiten aus und in Siebenbürgen
- Förderung ihrer Integration in das gesellschaftliche Umfeld
- Vermittlung eines modernen, integralen Deutschlandbildes- Verbesserung der Lebensperspektiven in den Siedlungsgebieten deutscher Minderheiten- Stabilisierung toleranter multiethnischer Gesellschaften- Die Integration Rumäniens und Siebenbürgens in die EU nicht nur wirtschaftspolitisch, sondern auch auf kultureller Ebene
- Verdeutlichung der kulturellen Verwandtschaft Rumäniens mit Deutschland
- Bereicherung der Allgemeinbildung und Positivierung des sozialen Klimas
- Sicherung eines dauerhaften Friedens in Europa

Die alte Kulturtradition, welche Rumänien pflegt, wuchs nämlich über Jahrhunderte mit deutscher Kultur gemeinsam heran, sodass sich Tradition, Religion, Riten und Geschichte beider Völker in der Kultur Rumäniens stets widerspiegeln.

Im 12.Jh. siedelten sich Deutsche vorwiegend aus dem Rhein-Mosel-Luxemburg –Gebiet und sogar aus Thüringen im heutigen Transsylvanien an. Gemeinsam mit der einheimischen Bevölkerung kämpften sie gegen den Ansturm verschiedener Eindringlinge –Tartaren, Türken- und bildeten die FRÜHFORM eines REPUBLIKANISCH-DEMOKRATISCHEN GEMEINWESENS aus, das sich über Jahrhunderte fruchtbar auf Bildung, Kultur und Wissenschaft auswirkte (850 Jahre blühende Kulturlandschaft).

Die Minderheiten durften Schulen und Universitäten, die in Rumänien übrigens früh eingeführt wurden, in eigener Sprache besuchen. Die Fürsten Schönburg-Waldenburg waren mit fast 13.000 ha Grund und Boden bis zum ersten Weltkrieg die größten nichtrumänischen Grundbesitzer in diesem Land.

1866 wurde durch Volksabstimmung Karl von Hohenzollern (Carol I), der Rumänien kulturell und politisch an Mittel- und Westeuropa anschloss, zum rumänischen Fürst ernannt.

Königin Elisabeth von Rumänien (Pseudonym Carmen Sylva), künstlerische Ziehmutter der Prinzessin Sophie von Schönburg-Waldenburg, deren Großmutter (mütterlicherseits) eine rumänische Prinzessin war, gründete eine Kulturstiftung und förderte das Kulturleben und den Austausch europäischer Künstler in Rumänien und Deutschland gleichermaßen.

Michael Haydn (1737-1806), Lehrer von C. M. von Weber, J. B. Krumpholtz, J. Wölfl und A. Diabelli, bedeutender Kirchenmusiker und Organist, war bischöflicher Kapellmeister in Groß-Wardein (bei Oradea).

Sein Nachfolger war Carl Ditters von Dittersdorf (1739-1799)

1881 wurde auch Karl von Hohenzollern zum König von Rumänien gekürt.

Die Deutschen Orgelbauer inspirierten Komponisten wie August Gottlieb Ritter (1811-1885), Waldemar von Baußern (1866-1931), Franz Xaver Dressler (1898-1981), Rudolf Lassel (1861-1915) oder Anton Schoendlinger (1919-1983) zu Meisterwerken.

Im Jahre 1879 unternahm Johannes Brahms eine Konzertreise mit Joseph Joachim durch Rumänien.

Dieses Ereignis beeindruckte und beeinflusste die rumänischen Musiker und die Musikliebhaber.

In dem Jahr 1894 machte Enescu (der bekannteste rumänischer Komponist) die Bekanntschaft mit Johannes Brahms, der häufig den Werk-Proben des Kompositions-Schülers beiwohnte. Enescu war bei der privaten Uraufführung des Brahms'schen Klarinettenquintetts dabei und spielte unter dem Dirigat des Meisters in der Ersten Symphonie und dem Ersten Klavierkonzert mit. Nicht zuletzt seiner Begegnung mit Brahms sind sowohl die hervorragende Brahmsinterpretation des Geigers und Dirigenten Enescu als auch sein lebenslanger Hang zu groß angelegten Formen zuzuschreiben.

Nicht nur die Barockmusik, die Klassik und die Romantik, sondern auch die Zeitgenössische Musik hat sich in Rumänien und Deutschland mit starken Ähnlichkeiten parallel entwickelt. Musikwerke zeitgenössischer Komponisten werden deswegen von ihren Urhebern auf der Konzertreise begleitet werden. Jedes Konzert wird moderiert.

Nach den Konzerten wird die Möglichkeit eines Austausches zwischen Künstlern, Komponisten und Publikum gegeben. Diese Begegnungen führen zu einem besseren Verständnis der Kompositionen und der Mentalität der Musikliebhaber der beiden Länder. Barrieren werden dadurch abgebaut.

Neben etablierten Künstlern sollen auch junge Talente zwecks Förderung sowie kultureller Marktvernetzung auftreten. Künstler aus beiden Staaten treten zusammen auf. Deutsche machen Bekanntschaft mit einer ihnen noch unbekannt Deutschen Kultur, die Siebenbürgische. Die Siebenbürger, Minderheiten sowohl in Rumänien als auch in Deutschland werden dazu angeregt, das alte Siebenbürgische Kulturgut mit frischen Impulsen, gemeinsam weiter zu entwickeln und zu einer neuen Blüte zu bringen.

Das repräsentative Konzert am 29.03.2007 in Berlin soll eine richtige Begrüßung für Rumänien und für die EU- Kulturhauptstadt Hermannstadt (Sibiu) gewährleisten. Jazz und akademische europäische Musik lassen sich zu einem wunderbaren Klangfest verschmelzen.

Deutsche und rumänische Künstler werden dabei zusammen auftreten.